

# Vorwort = Prefaziun

Autor(en): **Rohner, W. / Töndury, G.A.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **59 (1967)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VORWORT

Zum dritten Mal seit seiner Gründung im Jahre 1910 tagt der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband im Engadin, dieser Landschaft von einmaliger ursprünglicher Schönheit. Es freut uns, auf diesen Anlass hin dem Quellgebiet und Hochtal des Inn ein Sonderheft unserer Verbandszeitschrift widmen zu dürfen. Schon einmal, vor 15 Jahren, traten wir ebenfalls im Monat Juni zu einer Tagung in Samedan zusammen. Damals erschien zum ersten Mal ein thematisches Sonderheft der «Wasser- und Energiewirtschaft», das in umfassender Weise Probleme der Wasserwirtschaft Graubündens bearbeitete. Seither folgten Jahr für Jahr ähnliche, einzelne Gewässer oder grössere Flussgebiete behandelnde Monographien, wobei wir — sicher zum Nutzen und zur Freude der meisten Mitglieder unseres Verbandes und der Abonnenten unserer Verbandszeitschrift — den Themenkreis erweiterten und auch kulturelle und andere Fragen in unsere Betrachtungen einbezogen. Anlässlich der Hauptversammlung vom Herbst 1959 in Sils-Maria galt unser Sonderheft dem damals und auch heute noch aktuellen Thema «Wasserwirtschaft und Naturschutz».

Im Banne der Grosszügigkeit und Weite dieser Landschaft lag uns daran, die vorliegende Monographie über das Engadin besonders reichhaltig zu gestalten, und wir hoffen, mit unserer Veröffentlichung einen schätzenswerten Beitrag an das aussergewöhnlich vielfältige Schrifttum über dieses Hochtal leisten zu können, der den Bewohnern dieses einzigartig schönen Erdenflecks, aber auch den zahlreichen Freunden des Engadins in aller Welt und — nicht zuletzt — auch unseren Abonnenten und Lesern Freude bereitet.

Topographisch unterscheidet man im Engadin zwei grundverschiedene Landschaften, die sich auch auf die Geschichte des Tals und seine politische Gliederung ausgewirkt haben: das weite, schwach geneigte Hochtal des Oberengadins vom Malojapass bis unterhalb S-chanf mit der von der früheren Vergletscherung her gebildeten Seenplatte, und das bedeutend steilere, auf langen Strecken tiefeingeschnittene wilde Inntal im Unterengadin mit den hochaufragenden Unterengadiner Dolomiten. Das sanft geneigte Inntal unterhalb der Talstufe von St. Moritz bis S-chanf stellte mit den breiten Alluvions-ebenen wasserwirtschaftlich den Bewohnern von jeher schwere Probleme. Der früher serpentinierende Inn und sein im Oberlauf mächtigster Zufluss — der von Gletscherabflüssen aus dem Berninamassiv gespeiste Flaz — überfluteten immer wieder den Talgrund, so dass — wo immer möglich — Siedlungen und Verbindungsstrassen ausser- und oberhalb der Talsohle angelegt wurden. Wohl waren schon in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts lange Flussstrecken eingewuhrt worden, leider aber in ungenügendem Umfang, so dass durch Flussbetherhöhungen und Rückstau immer häufiger verheerende Hochwasser auftraten, deren Bekämpfung erst im letzten Jahrzehnt energisch angepackt worden ist, die Gemeinden aber finanziell ausserordentlich stark belastet. Die Gemeinwesen dieser Region hatten bis zum heutigen Tag sehr viel mehr an den Lasten des Wassers zu tragen, als sie etwa aus den Vorteilen des Wasserreichtums Nutzen ziehen konnten. Wegen des geringen Gefälles des oberen Inn ist eine die Gemeindefinanzen stärkende und auch sonst volkswirtschaftlich befruchtende Wasserkraftnutzung in grossem Ausmass nicht möglich. Anders im steileren Unterengadin, wo der bereits mächtig gewordene Inn meist tiefe, felsige Schluchten durchströmt, ohne selbst bei grossen Hochwassern nennenswerte Schäden anrichten zu können.

Durch die Wasserkraftnutzung in den beiden Innstufen von S-chanf bis zur Landesgrenze bei Martinsbruck/Martina gelangen die beteiligten Gemeinden zu ansehnlichen finanziellen Einnahmen, die ihnen mancherlei Sanierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Es ist zu hoffen, dass die allmähliche wirtschaftliche Erstarkung mit der Zeit dazu beitragen kann, die seit Jahrzehnten rückläufige Bevölkerungsbewegung in den landwirtschaftlichen Gemeinden des Unterengadins zu verlangsamen oder gar aufzuhalten.


Die sich heute und in Zukunft den Gemeinwesen stellenden Probleme verschiedenster Art, die immer grössere finanzielle Mittel erfordern, können wohl auch hier, wie andernorts in finanzkräftigeren Regionen, nur durch gemeinsames Vorgehen einzelner Gemeinden oder durch eine Zusammenarbeit der ganzen Talschaft befriedigend gelöst werden — am besten wohl in einer sinnvollen und aufbauenden Regionalplanung. Wir denken dabei an den Hochwasserschutz und den viel Geld verschlingenden Unterhalt von Wildbachverbauungen und Flusskorrekturen, an die Wasserversorgung auf weite Sicht, an den so dringenden Gewässerschutz, an die Kehrlichtbeseitigung, wo es selbst bei berühmten Kurorten arg bestellt ist, an die gemeinsame Lösung siedlungstechnischer, kultureller und anderer Aufgaben.

Vor Jahrhunderten fanden sich auch im Engadin zu einer Zeit schwierigerer Verkehrs- und Verständigungsmöglichkeiten die Talbewohner zusammen, um drohende Gefahren zu bannen und bestimmte Aufgaben zu lösen. Vor wenigen Tagen beging man in Zernez feierlich die Sechshundertjahrfeier des 1367 in Zernez und Chur geschlossenen Gotteshausbundes, dem später der Graue Bund und der Zehngerichtenbund folgten, die den Freistaat Gemeiner Drei Bünde bildeten.

Wir sind überzeugt, dass sich auch heute die Talleute im Engadin wieder zu gemeinsamem Rat und gemeinsamer Tat zusammenfinden, um schwierige Aufgaben der Zukunft in sorgfältiger und verantwortungsbewusster Weise und mit dem erforderlichen Weitblick zu planen und zu verwirklichen, um die kulturelle Eigenart der Ladiner zu erhalten und die unvergleichlichen Schönheiten dieses Hochtals für uns und für kommende Geschlechter treulich zu bewahren.

### SCHWEIZERISCHER WASSERWIRTSCHAFTSVERBAND

Der Präsident:



Dr. W. Rohner  
Ständeratspräsident

Der Direktor:



G. A. Töndury  
dipl. Ing. ETH

## PREFAZIUN

Per la terza vouta daspö la fundaziun dal 1910 as raduna l'Associaziun svizra per l'economia da las ovas in Engiadina, in quaista val d'üna bellezza natürela sainza conguel. Que ans fo ün grand plaschair da pudair publicher in quaiet' occasiun ün quadern speciel da nos periodic, organ ufficiel da noss'Associaziun, dedicho a la grandiusa val da l'En da sias funtaunas fin a Martina. Già üna vouta — avaut 15 ans — avettans in gün üna radunanza generela a Samedan. In quell'ocasiun publichettans per la prüma vouta ün quadern speciel tematic da la «Wasser- und Energiewirtschaft/ Cours d'eau et énergie» chi s'occupet cun ils vasts problems da l'economia da las ovas dal chantun Grischun. Daspö sortittan an per an similas publicaziuns, dedichedas a grands flüms u ad inters systems idrografics da la Svizra, ma nus amplifichettans quaistas monografias viepü eir cun problems culturels ed oters — e que sgür a nüz ed a bön da la magiurited da noss commembers ed abunents. In occasiun da nossa radunanza generela da l'utuon 1959 a Segl Maria, s'occupet nossa publicaziun speciela cun il tema «Economia da las ovas e protecziun da la natüra», ün problem hoz auncha fich actual.

Impreschiunos da quaista natüra grandiusa e vasta da l'Engiadina, avainsa sentieu il bsögn da publicher üna monografia auncha pü richa cu'l solit, e nus sperains da pudair spordscher dasper l'ourdvar interessanta litteratura chi exista già sur da quaista bella val, üna publicaziun apprezzeda dals abitants da quaista terra incumparabla, ma eir dals innumbrabels amihs da l'Engiadina in tuot il muond; a sperains percenter eir da fer ün plaschair a noss abunents e lectuors.

La topografia sparta la lungia val da l'En in duos regiuns fich differentas, chi haun eir influenzo l'istorgia da la valleda e sia structura politica: la largia e pütost planiva Engiadin'ota dal pass dal Malögia fin suotvar S-chanf cun l'incumparabla regiun dals lejs süsom la val, furmos dals vadrets preistorics — e la stretta, ed in tschertas partidas stipa e sulvedgia val da l'En in Engiadina bassa cun las otas muntagnas in spelm dolomitic. La planüra da Schlarigna ingiö fin vers Zuoz e S-chanf, furmeda d'alluviuns fluvielas ho daspö ch'ün s'algorda occasiuno grands pissers als abitants da quaista cuntredgia. L'En e'l Flaz chi da temps vegls fluivan in serpentinatas tres la granda planüra d'Engiadin'ota, haun suvenz inundo e devasto prüvi e pascul, uschè cha las vschinaunchas e comunicaziuns as sviluppettan taunt pussibel sur la planüra per s-chivir pü grands dans. Düraunt la seguonda mited dal tschientiner passo as ho bainschi construieu tscherts argins per diriger tenor volunted il cuors dal Flaz e tscherts tragets da l'En, ma tuottüna na sufficiain-tamaing, uschè cha las ovazuns chattaivan adüna darcho partidas deblas dals argins per sfügir il let dals flüms ed inunder grandas partidas da la planüra traunter Schlarigna e La Punt, cuvernand pros e pasculs cun crappa, sablun e belma. Grandas lavuors per uzer e rinfurzer ils argins dal Flaz e da l'En ed ouvras da consolidaziun in Val Roseg e dador Morteratsch sun pür gnidas eseguidas cun schlauntsch düraunt l'ultim decenni. Tres quaistas grandas lavuors, cun otas subvenziuns dal chantun e da la Confederaziun, sun percenter las vschinaunchas culpidas tuottüna agravadas dad enormas spaisas. Las vschinaunchas da quaista regiun haun dimena fin al di d'hoz gieu pü da sofrir tres las ovas cu gieu avantags da medemmas. Causa la pitschna pendenza da l'En traunter Schlarigna e S-chanf nun ais ün sfrüttamaint da la forza idraulica, chi fructificha sensibelmaing l'economia da la regiun, steda pussibla. In Engiadina bassa percenter sun las relaziuns in divers rapports pü favuraivlas. L'En, dvanto già ün flüm considerabel, percuorra in part chavüergias foppas e sulvedgias sainza pudair occasiuner grands dans eir in temp dad ovazuns. Grazcha al sfrüttamaint da las ovas da l'En e dals flüms ed ovels laterels in las duos grandas ouvras electricas da S-chanf fin Martina ed in Val dal Spöl, gnaron las vschinaunchas concessiunarias in possess da grandas entredgias reguleras chi daron la pussibilted da cuntanter divers bsögnns finanziaels, culturels ed oters. Forsa cha la spopolaziun cuntinuanta da las vschinaunchas purilas po cun l'ir dal temp gnir mitigeda u dafatta gnir eliminada dal tuot.

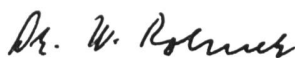
Divers problems chi saron da schogliar in l'avegnir da las vschinaunchas in Engiadina dumandarun — scu in otras regiuns svizras bgerun pü benestantas — ün agir in comuniun da diversas vschinaunchas u dafatta da tuot la valleda, in meglder möd forsa cun üna bainpensanta planaziun regiunela sün lungia vista. Cun tels problems managiains nus per exaimpel il cumbat cuntinuo cunter ovazuns, boudas e lavinatas ed als grands mezs finanziaels necessaris per mantegner las construcziuns, a las dumandas zuond urgiantas da la sanaziun da noss flüms, ovels e lejs inascrueus, ad üna soluziun cuntantaivla ed admissibla per fer svanir u eliminar las aglomeraziuns d'imundizchas chi sdischagian hoz fich ils bels contuorns da renunnos lös da cura, a la soluziun da problems da fabrica in quaista bella cuntredgia, a dumandas culturelas ed oter pü.

Già avaut tschientiners as chattettan eir in Engiadina, d'ün temp da main bunas comunicaziuns e pussibilteds da contact, per as duster cunter prievens da tuots genres e per schogliar dumandas da granda purteda. Be avaut pochs dis avettan lö a Zernez las festiviteds per s'algurder a la Lia da la Chadè, fundeda dal 1367 a Zernez e Cuaira — dimena avaut 600 ans — seguida da la Lia Grischa e da la Lia da las desch drettüras chi furmettan in seguit la veglia e libra Republica grischuna.

Nus essans persvas cha eir hozindi as chattan e s'uneschan ils abitants da l'Engiadina per discuter e schogliar las numerusas e greivas incumbenzas da l'avegnir in ün spiert conscienzchus e da lungia vista per mantegner quaista veglia cultura uschè egna dals Ladins e per preservar las incumparablas bellezzas da la natüra da quaista grandiusa val a bön da nus tuots e per las generaziuns futuras.

### ASSOCIAZIUN SVIZRA PER L'ECONOMIA DA LAS OVAS

Il parsura:



Dr. Willi Rohner  
president dal Cussagl da Stedis

Il directur:



Gian Andri Töndury  
ing. dipl. SPF